

Schlüsse wird jedoch durch die USA und die anderen Kolonialmächte sabotiert. Mehr noch, die Südafrikanische Republik annektierte unter offenkundiger Begünstigung dieser Mächte das Territorium Südwestafrikas und errichtet dort ebensolche rassistischen Kolonialordnungen, wie sie in der Südafrikanischen Republik bestehen. Nach der schändlichen Entscheidung des Internationalen Gerichtshofes in Den Haag, die das „Verfügungsrecht“ der südafrikanischen Rassisten über das Territorium Südwestafrikas bestätigte, nahm sich das südafrikanische Parlament vor, viele südafrikanische Repressivakte auf dieses vielgeprüfte Land auszuweiten. Die Resolution, die von der Vollversammlung auf der XX. Tagung im Jahre 1965 gegen den Widerstand der Westmächte angenommen wurde, verurteilt die Politik, die von den Machthabern der Südafrikanischen Republik gegenüber der einheimischen Bevölkerung Südwestafrikas betrieben wird, als Verbrechen gegen die Menschlichkeit, das den Frieden und die Sicherheit gefährdet.

Ihrer elementaren Rechte ist auch die vier Millionen zählende Bevölkerung Südrhodesiens beraubt. Ihre Lage hat sich nach Verkündung der „Unabhängigkeit“ Südrhodesiens durch die faschistische Smith-Regierung noch verschlechtert. Obwohl die südrhodesische Tragödie schon seit Jahren mehrfach auf den Tagungen der UNO-Vollversammlung, im Sicherheitsrat und auf internationalen Konferenzen eine Rolle spielte, trotz zahlreicher Resolutionen der Organisation der Vereinten Nationen, in denen die Situation in Südrhodesien als den internationalen Frieden und die internationale Sicherheit gefährdend definiert wird, bleibt die Lage des Volkes dieses Landes weiterhin kritisch.

Mit Zorn und Empörung haben alle ehrlichen Menschen der Welt die Nachrichten über die Hinrichtungen afrikanischer Patrioten in Südrhode-

sien aufgenommen. Die Verbrechen der südrhodesischen Rassisten erhöhen die elementaren Rechte und Freiheiten des Menschen, „sie verstoßen gröblichst gegen die Deklaration der UNO über die Gewährung der Unabhängigkeit an die kolonialen Länder und Völker, gegen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und die Deklaration über die Beseitigung aller Formen der Rassendiskriminierung“, heißt es in einer am 21. März 1968 veröffentlichten TASS-Erklärung.

In krassem Widerspruch zu den Beschlüssen der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte steht die Lage der Völker anderer kolonialer und abhängiger Länder. Die Kolonisatoren begehen auch weiterhin ihre Verbrechen in Angola, Mocambique, Portugiesisch-Guinea und Südarabien. Kurz gesagt, der Kolonialismus zeichnet sich überall durch gröblichste Negierung der Rechte und Freiheiten der Völker, durch eine verbrecherische Einstellung zu den Menschen schwarzer und gelber Rasse aus.

Aber die Kolonien sind nicht die einzigen Gebiete des Erdballs, in denen der Mensch seiner elementaren demokratischen Rechte beraubt ist. Etwa 30 Millionen Neger, Indianer und andere amerikanische Völker wurden Opfer des in den USA bestehenden schändlichen Systems der Rassendiskriminierung — einer Spielart des modernen Rassismus. Die Neger sind Objekt des Terrors der Mitglieder des Ku-Klux-Klan, der Birchisten und anderer faschistischer Organisationen der USA.

Noch sind die blutigen Greuelthaten der Hitlerfaschisten nicht aus dem Gedächtnis unserer Generation geschwunden, da erheben in Westdeutschland ihre neonazistischen Nachfolger das Haupt. Die Lehren der Vergangenheit zeigen, daß die imperialistischen Staaten die Vorbereitung zur Aggression stets mit der Verletzung elementarer Menschenrechte und Grundfreiheiten in ihren